HY-PUR, ein neues Wasser-Entkeimungsfilter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 42

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-84342

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bei Verschiebelokomotiven wird allgemein mit einem Anfahrdruck von 250 kg/cm² und einem Druck während der Sekundärregulierung von 100 kg/cm² gerechnet. Als mittlere Kolbengeschwindigkeit für Pumpen und Motoren werden 4,5 m/s zugelassen.

4. Hydraulische Pressen

Aus der Fülle der Verwendungsmöglichkeiten von Hydro-Titan-Pumpen für Pressen mit direkter Pumpensteuerung sei hier lediglich das Beipiel der Elektrodenpresse der Firma Bührle & Co., Oerlikon, herausgegriffen. Hier kommt es ganz besonders darauf an, dass eine einmal eingestellte Pressgeschwindigkeit unabhängig von Belastungsschwankungen aufrechterhalten bleibt. Wegen ihres hohen volumetrischen Wirkungsgrades eignet sich die Hydro-Titan-Pumpe für diesen Verwendungszweck besonders gut. Die hydraulische Steuerung der Presse ist derart konstruiert, dass die Geschwindigkeiten für Rücklauf, für raschen, unbelasteten Vorlauf und für Pressen vorgewählt werden können und dass die Pumpe durch einen einfachen Druck auf einen Knopf in die Nullage verschwenkt und damit die Presse stillgesetzt werden kann.

Einige in der letzten Zeit vom Eisenwerk Klus gebaute Tiefziehpressen sind mit Schiebersteuerung ausgerüstet. Die Umsteuerschieber werden von elektro-hydraulischen Drükkern betätigt, was eine druckstossfreie, weiche Umsteuerung gewährleistet und zudem mit einfachen Mitteln eine vollautomatische, elektrische Steuerung des Bewegungsablaufes der Presse ermöglicht.

Um anzudeuten, wie vielfältig das Problem der Pressensteuerungen ist, sei als Abschluss noch ein Beispiel einer kombinierten Steuerung erwähnt, die vor allem bei grossen Pressen mit horizontalen Presskolben angebracht ist, Bild 30. Für die raschen Leerbewegungen, den Rücklauf und den drucklosen Vorlauf ist hier eine schiebergesteuerte, nicht regelbare Niederdruckpumpe grosser Fördermenge vorhanden, und zur Lieferung des Hochdrucköles dient eine direktgesteuerte, regelbare Hydro-Titan-Pumpe. Da die beiden Pumpen nicht gleichzeitig unter Druck gesetzt werden können, genügt zu ihrem Antrieb ein einziger Elektromotor, dessen Leistung derjenigen der stärkeren Pumpe entspricht.

Aus der Behandlung der verschiedenen Anwendungsfälle geht hervor, dass die Berechnungsgrundlagen für Hydro-Titan-Antriebe überall die gleichen sind und dass sich die verwendeten hydraulischen Schaltungen auf einige wenige Grundtypen reduzieren lassen.

Die aufgeführten Beispiele zeigen eindrücklich, wie gross das Gebiet der Anwendungsmöglichkeiten der hydrostatischen Hydro-Titan-Antriebe schon heute ist und lassen erkennen, was für Zukunftsmöglichkeiten die Oelhydraulik und insbesondere die Hydrostatik noch in sich bergen.

HY-PUR, ein neues Wasser-Entkeimungsfilter

DK 628.163

Die in letzter Zeit in vermehrtem Masse auftretende Verschmutzung unserer Gewässer hat vielerorts das Problem der bakteriologischen Wasserreinigung namentlich dort in den Vordergrund gerückt, wo kein kommunales Wassernetz besteht (Wochenendhäuser, Klubhütten, Gehöfte). Eine amerikanische Firma hat nun in Zusammenarbeit mit der auf dem Gebiet der Wasserbehandlung weltbekannten Johns-Hopkins-Universität, Baltimore (USA), das HY-PUR-Trinkwasser-Entkeimungsfilter entwickelt, das auch in der Schweiz auf grosses Interesse stösst. Diese Filter können ohne grosse Schwierigkeiten zwischen die Pumpe und den Drucktank von Haus-Wasserpumpwerken oder einfach in die bestehenden Hausinstallationen eingebaut werden. Es ist auch möglich, nur das Wasser für den direkten Konsum, beispielsweise für die Küche, durch ein derartiges HY-PUR-Trinkwasser-Entkeimungsfilter zu leiten.

HY-PUR vernichtet vor allem die im Wasser oft vorkommenden pathogenen Darmkeime, wie etwa die Erreger der Cholera, des Bauchtyphus und Paratyphus, sowie der bazillären Ruhr, weiter auch die menschenpathogenen, betahaemophylysierenden Streptokokken der Lancefieldgruppe «A», die als Erreger verschiedener Augen-, Ohren-, Nasen- und Racheninfektionen bekannt sind. Parasitische Würmer und deren Eier, Larven oder Cysten, welche gegenüber chemischen Einflüssen widerstandsfähig sind, werden durch die Filtereinwirkung von HY-PUR aus dem Wasser entfernt, ebenso wie alle geformten Teilchen über 5 Mikron Grösse.

Die verwendete Apparatur ist klein und leicht und wird unmittelbar in die Wasser-Versorgungsleitung eingebaut. Das Gerät ist vollkommen bedienungssicher und einfach in der Wartung. Bakterien können sich nicht ansammeln, wachsen und plötzlich losreissen, wodurch die Wasserleitung unerwartet infiziert werden könnte. Das behandelte Wasser ist rein, sein Geschmack und seine Klarheit sind wesentlich verbessert. Die Filter-Patrone für die Wasserentkeimung ist nur dann zu erneuern, wenn sie so stark verunreinigt ist, dass der Wasserdurchfluss auf ein unzureichendes Mass absinkt.

Die HY-PUR-Filter werden in vier Grössen für Durchflussmengen von 4, 11, 22 und 33 l/min geliefert. Wo grössere Leistungen erforderlich sind, können mehrere Filter parallel geführt werden. Die Firma Hydro-Chemie AG., Zürich, hat den Verkauf dieser Apparate für das Gebiet der gesamten Schweiz übernommen.

Neubau der Zürcher Kantonalbank, Hauptsitz, Zürich

DK 725.24

Architekt **Ernst Schindler**, Zürich

Zur Zeit des ausgehenden Weltkrieges zog mich einmal Prof. H. Hofmann, wie er es so gerne tat, in sein Atelier und zeigte mir das Modell für den Neubau der Kantonalbank, das stark vertikal gegliederte Fassaden aufwies. Nicht weniger begeistert war er zehn Jahre später von seinem neuen Projekt, dessen von lauter mächtigen Quadraten überzogene Fassaden (s. SBZ 1955, Nr. 43) er mit den Beschlägen einer riesigen Schatzkiste verglich. Behörden und Oeffentlichkeit teilten aber seine Liebe zu diesem (auch mit einem hohen Glasturm versehenen) Entwurf nicht. Als der Tod meinem Freund Ende 1957 den Stift aus der Hand nahm, beauftragte der Bankrat Arch. E. Schindler, der bereits seit Jahren der Baukommission der Kantonalbank angehörte, mit der weiteren Projektierung und zwar gemeinsam mit Hofmanns Partner Arch. A. Kellermüller, der aber aus Gesundheitsrücksichten seither auf die weitere Mitarbeit verzichten musste. Vor kurzem wurde das Ergebnis dieser Studien der Presse vorgeführt, so dass wir hier kurz darüber berichten können. *W. J.*

Als Grundlage für das neue Projekt waren die Baulinienbegrenzung durch die Bahnhof-, Börsen- und Talstrasse massgebend, sowie die baugesetzlichen Vorschriften und vorgeschriebenen Grenzabstände gegenüber den nachbarlichen Bauten. Ferner standen die sehr wertvollen Projektstudien der Architekten Prof. Dr. H. Hofmann und A. Kellermüller zur Verfügung. Für die nun vorliegende Lösung sind alle betrieblichen Fragen mit den zuständigen Organen der Bank neu durchgearbeitet worden.

Die trapezförmige überbaute Fläche hat in der Mitte einen quadratischen Lichthof mit einer darunterliegenden *zweistöckigen Schalterhalle*. Diese Anlage gestattet eine konzentrierte Anlage aller Büroräumlichkeiten um die Schalterhalle mit rationellen vertikalen Verbindungen durch Aktenaufzüge und Rohrpost zu den Obergeschossen. Damit werden gleichzeitig die erwünschten grossen Raumtiefen hinter den Schaltern im Erdgeschoss und gut beleuchtete Arbeitsräume in den Obergeschossen gewonnen. Die Schalterhalle ist nach der Bahnhofstrasse à niveau auf eine Breite von 14 m und durch zwei Geschosshöhen geöffnet. Sie wird durch einen voll-verglasten Windfang vom Kunden betreten, von wo er die ganze Schalterhalle überblickt und auf kürzestem Wege mit der Treppe, den Aufzügen oder der Roll-